

Allgemeines über das Geschlecht der Witzig : erste urkundliche Erwähnungen und Ansiedelungen in der Schweiz

Autor(en): **Meier, Victor G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1995)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeines über das Geschlecht der Witzig. Erste urkundliche Erwähnungen und Ansiedelungen in der Schweiz

Victor G. Meier

Résumé

*La première mention d'une famille WITZIG (WIZICO vers 1170-1183) est localisée dans la région de **Cologne** et dans celle de **Constance-Ravensburg-Rottweil sur la Neckar**. En Suisse, les WITZIG comptent parmi les plus anciennes familles autochtones de Zurich (ville et campagne). Il est généralement admis que les WITZIG étaient des serfs épiscopaux qui ont été établis dans la région rhénane en provenance du nord du lac de Constance. Avant 1800, les WITZIG possédaient cinq droits de bourgeoisie à **Zurich** ou en Suisse orientale; dès le XIX^e siècle, ils comptent neuf communes supplémentaires dans la région zurichoise et d'autres lieux de bourgeoisie dans les cantons de Bâle, Genève, Schaffhouse, Thurgovie et Vaud.*

Zusammenfassung

*Erste Nennungen des Geschlechts der WITZIG (WIZICO) um 1170-1183 stammen aus **Köln** und dem Raum **Konstanz-Ravensburg-Rottweil am Neckar**. In der Schweiz zählen die WITZIG zu den ältesten autochthonen Zürcher Stadt- und Landgeschlechtern. Es kann auch angenommen werden, dass sich die WITZIG als bischöfliche Leibeigene von der nördlichen Bodensee- in die Rheinfallgegend angesiedelt haben. Während das WITZIG-Geschlecht vor 1800 in fünf Zürcher und Ostschweizer*

Gemeinden das Bürgerrecht besass, besiedelte es seit dem 19. Jahrhundert neun weitere Zürcher Gemeinden, aber auch Bürgerorte in den Kantonen Basel, Genf, Schaffhausen, Thurgau und Waadt.

1. Erste urkundliche Erwähnung in Köln um 1170-1183

Auf dem annähernd gradseitigen Pergament einer Kölner Schreinsurkunde¹ von 55 bis 56 Zentimeter Breite und 77 bis 78 Zentimeter Länge aus der Zeit von 1170-1183 ist das Geschlecht der "WITZIG" in gotischer Buchschrift erstmals urkundlich belegt. Die Vorderseite des Pergaments zeigt eine dreiteilig überwölbte Säulenhalle, in deren mittleren, etwas überhöhten Bogenöffnung folgende Inschrift steht: "In nomine sancte trinitatis: si quis hec testimonia infregerit, fiat votum eius irritabile."² (Höniger 1893, 12) Die fünfundzwanzigste Eintragung im mittleren Teil des Pergamentes lautet: "Notum sit vobis omnibus quod TEODERICUS (WIZICO) domum, que erat RIGUINI et GERDRUDIS, aquisivit ad ius urbale, quod vertere possit quo velit."³ (A.a.O., 15) (Abb. 1)

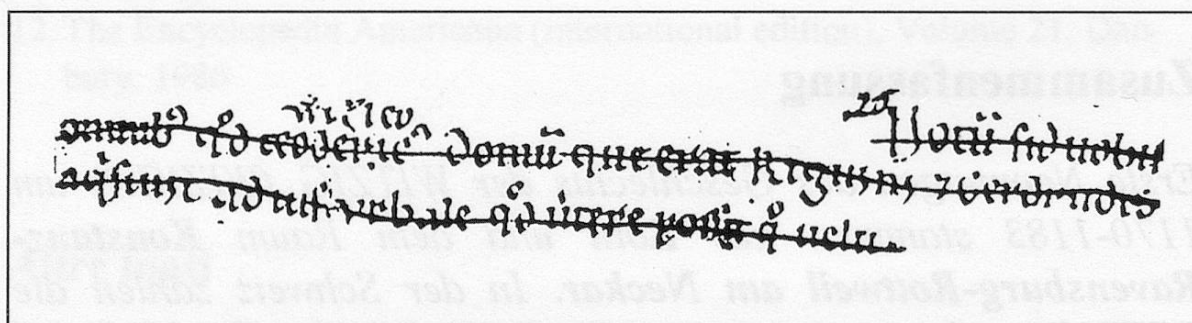


Abb. 1 Erste urkundliche Erwähnung des Geschlechts der "WIZICO" (Grossschreibung V.G.M.) in einer Kölner Schreinsurkunde aus der Zeit von 1170 - 1183. (HA K, SU Nr. 25)

Bereits seit dem ersten Viertel des 12. Jahrhunderts legten sich die Gemeinde- und Gerichtsbehörden der Stadt **Köln**⁴ selbst Aufzeichnungen über Rechtsgeschäfte an. Diese Urkunden wurden nicht wie üblich den Parteien ausgehändigt, sondern blieben in Gewahrsam der Behörden. Eingetragen wurden neben der für unsern Namen bedeutsamen Beurkundung über Grundbesitzverkehr u.a. auch steuer- und verwaltungstechnische Belange sowie Namen und Todesfälle einzelner Bürger. Diese Aufzeichnungen der Parochial- und Sondergemeinden der Stadt **Köln** wurden anfänglich auf grösseren, losen Pergamentblättern festgehalten, die auf einem Stab gerollt in einem Schrein verwahrt wurden. Während die Beteiligten solcher Rechtsgeschäften meist nur mit einfachem Namen (z.B. DIETRICH, HERMANN, HEINRICH, KONRAD) notiert wurden, konnten seltenere Namen durch Zunamen (wie in unserem Fall: "TEODORICUS WIZICO") oder auch durch Herkunfts-, Amts-, und Berufsbezeichnungen kenntlich gemacht werden. (Vgl. Heydenreich 1971, 110-113)

2. Dokumente aus dem 13. Jahrhundert

Ein zweites Mal schriftlich bestätigt ist der Familienname in einem Verzeichnis von Einkünften des Klosters **St. Gallen** um 1253-1260 (Königliches Staatsarchiv 1974/Bd.5, 787ff.). In einem "Auszug in Bezug auf Orte des Königreichs Württemberg" wird erwähnt, dass ein WIZZICH, einnamiger Zinsmann zu **Frommen/Kreis Balingen**, dem Kloster einen Zins von "III quart" Weizen abzuliefern habe. (A.a.O., 396)

Beim Prozess des Klosters **Salem** um das Erbe der HILLA, Witwe des ULRICH SCHMIED, Bürger von **Überlingen am Bodensee**, und der Tochter ADELHEID wird der Pleban⁵ **S. von St. Stephan zu Konstanz** von Bischof HEINRICH von **Konstanz** als Richter eingesetzt. Im Vertragsdokument vom 13. Februar 1296 (GLA K, Sign. 4/4884) zu **Konstanz** wird festge-

legt, dass neben anderen auch ein **HERMANNUS WITZIG** auf alle Ansprüche "an Gütern in **Frickingen, Oberstenweiler, Buggensegel und Ailingen**" zu verzichten habe. (Königliches Staatsarchiv 1978/ Bd.10, 449-450)

Das Vertragsdokument vom 29. Juli 1296 (HStA S, B 523 Nr. 3557) zu Buchhorn nennt dann den oben bereits erwähnten **HERMANNUS WITZIG** zu **Schnetzenhausen**. Er wurde von Propst C. in **Hofen** mit Zustimmung der Klosterfrauen "mit einer Schuppos und einer Wiese daselbst" belehnt. Er hatte "auf Lebzeiten dafür einen Zins von 30 Schilling Konstanzer auf **Andreä**" (16.Juli) (Verdenhalven 1969, 19) zu entrichten. (Königliches Staatsarchiv 1978/Bd. 10, 516)

3. Spuren in **Ravensburg** und **Rottweil am Neckar**

In den Jahren 1324 bis 1436 wurden fünfundfünfzig Geistliche als Bürger der wohlbefestigten Reichsstadt **Ravensburg** aufgenommen. Mit dem erworbenen Bürgerrecht konnten die Kleriker in fehdereichen Zeiten eher auf persönlichen Schutz hoffen. (Lupberger 1895, 132-133)

Im Vertragsdokument vom 14. Juni 1352 (SA Ro, BK 18/RUB 251) wird ein **HEINRICH DER WITZIG**, Bürger zu **Rottweil am Neckar**, genannt. Er verkaufte vor dem Stadtgericht an **JOHANN FUSS** ein Haus zu **Rottweil**, das "ob den Predigern zwischen dem Ortshaus der Bruderschaft und Frick des Zimmermanns Haus und einer Wiese im Rottweiler Bann gegen den Egelsee (Egelsewe) hin zwischen **HEINRICH** des Graven von **Böhringen** Wiese und dem Dietinger Weg gelegen" (Günter 1896, 109-110) war.

Gemäss einer Notiz im Bürgeraufnahmebuch der Pfarrei **Berg** im Landkapitel und Oberamt **Ravensburg** lässt sich im Jahre 1385 ein mit Name nicht genannter Leutpriester⁶ von **Berg** in das

Bürgerrecht der Reichsstadt **Ravensburg** aufnehmen: "Die domin.(i) quo cantatur; Invocavit recepit jus civile dominus plebanus in **Berg** et fidem jusserunt HAINTZ WITZIGMANN et HANS HASLACHER."⁷ (Lupberger 1895, 133)

4. Erste Dokumente in der Schweiz

In der Schweiz zählen die WITZIG zu den ältesten der autochthonen⁸ zürcherischen Landgeschlechter. Ein erstes Mal ist der Name 1297 in **Urdorf** mit dem Eintrag "Mecht(ildis) dicta Witzegina" (Schobinger et al. 1994, 180) belegt. Der Name (Abb. 2) erscheint dann im Jahre 1362 in einem Steuerbuch der Stadt **Zürich**. (HBLS/Bd.7 1934, 578) Ein R. WITZIG wurde mit 2 Schilling und 10 Pfennig Steuern belastet. Als Rechnungsmünzen für Steuerbeträge galten damals: 1 Pfund (δ) = 20 Schilling (β) = 240 Pfennig (d); 1 Gulden (fl) = 1 (δ) 4 β 8 d. (Nabholz/Hegi 1918, XLII) Im gleichen Jahr wurde an der Münsterergasse in der Stadt **Zürich** ein Haus von unbekannter Grösse für ca. 90 Pfund bzw. ca. 150 Gulden verkauft. (A.a.O., XLV)

Im Jahr 1380 hat sich JOHANNES WITZING als Student an der Universität **Bologna** eingeschrieben. Italien hatte im ausgehenden Mittelalter einen grossen Einfluss auf die geistige Entwicklung im deutschen Sprachraum. (Vgl. Knod 1970, VI) Später wirkte JOHANNES WITZING als Geistlicher u.a. in **Zofingen**, **Zürich** und **Oberwinterthur**. Er starb am 18. September 1408. (A.a.O., 640)

In einem Rodel des Bistums **Konstanz BRD** über Einkünfte der Kirche **Laufen (ZH)** im Jahre 1403 wurden weitere "WYTZIG" (Abb. 3) aufgeführt. Das Geschlecht der WITZIG stellte also schon früh Gerichtsvögte für die Herrschaft **Laufen ZH**. (Kläui 1958)

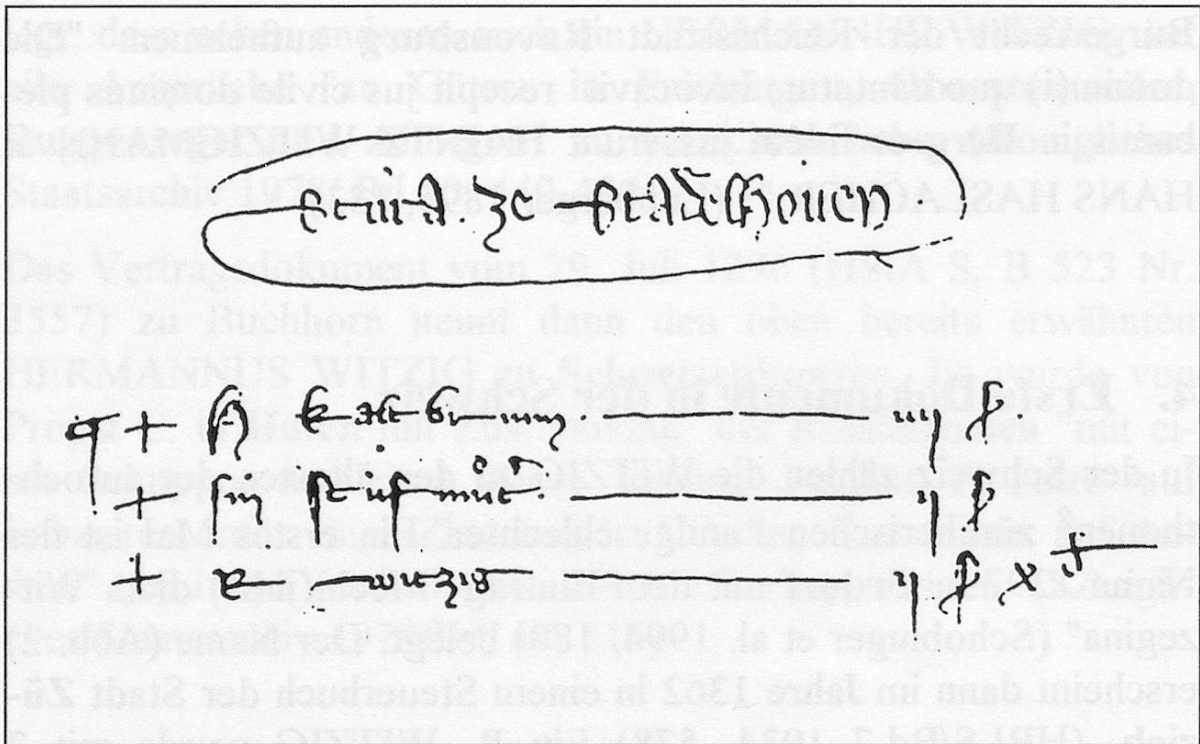


Abb. 2 Eintrag ins Steuerbuch der Stadt Zürich "stura uf Dorf, Anno domini Millesimo CCC° LX secundo" (Steuern im Quartier "auf Dorf" aus dem Jahr 1362): "Stura ze **Stadelhoven**: H. KALTBRUNN, 4 Schilling/ sin stufmutter, 2 Schilling/R. WITZIG, 2 Schilling 10 Pfennig" (StA ZH, B III 276 Nr. 16)

5. Aufzeichnungen in Regesten Ende 14. Jahrhundert

In den Regesten⁹ der Markgrafen von **Baden** und **Hachberg** ist am 13. September 1396 in einem weiteren Vertragsdokument (HStA S, A 502 Nr. 743), das von den Mitsiegleren und Edelknechten **REINHARD VON REMCHINGEN**, Vogt zu **Pforzheim**, und **HANS VON SELBACH** beglaubigt wird, ein **HEINRICH VON DÜRRMENZ (DURMENTZ)**, genannt **WITZIGMANN**, erwähnt. Dieser

"verkauft M. **BERNHARD** und dessen erben seinen theil an der burg zu **Lomersheim (Lamerszhein)** und alles, was dort sein gewesen ist, für 900 gulden, mit ausnahme eines armen mannes, genannt **BLUM**. Auch soll er all seine güter zu **Dürrmenz** dem markgrafen zu lehen machen, ausge-

nommen zehn morgen acker in jeder zelge, vier morgen weingarten und wiesen, sowie die wirtembergischen lehen." (Regesten 1892, 179)

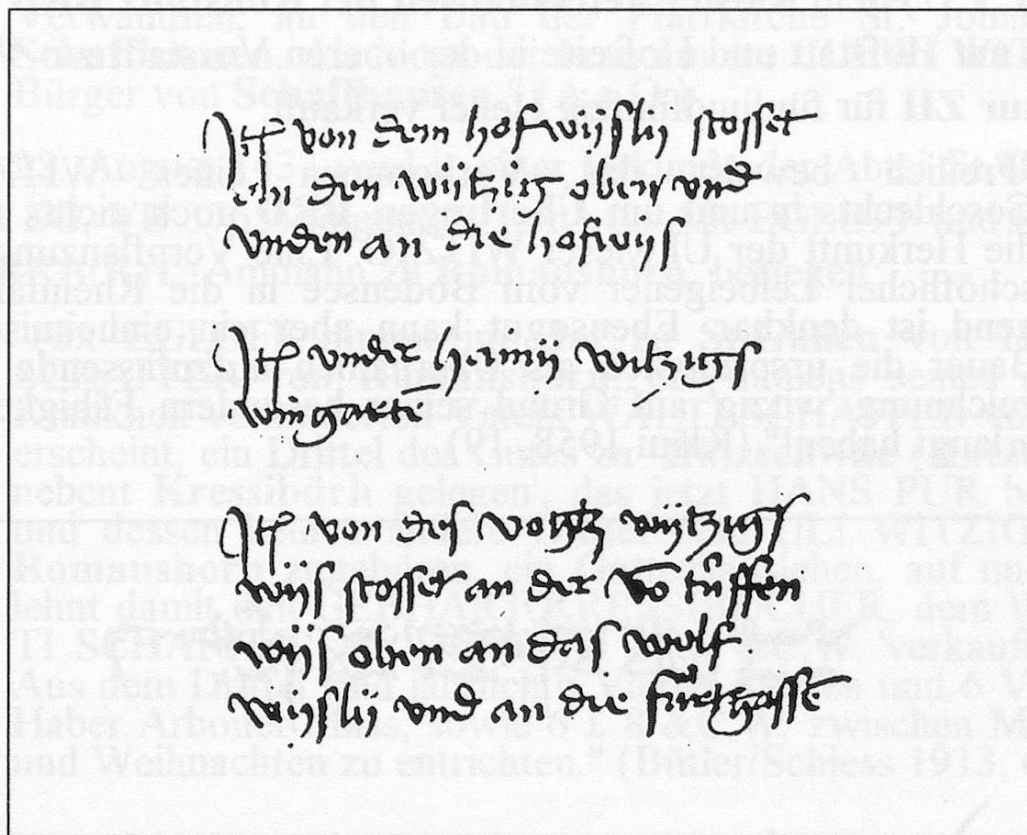


Abb. 3 Auszug (Seite 8/9) aus dem Rodel des Bistums Konstanz über die Einkünfte der Kirche Laufen aus dem Jahr 1403 (... Parochialis in Louffen; 404. A Konstanz)¹⁰ (StA ZH, C II 6 Nr. 404)

6. Das Witzig-Geschlecht im Raum Zürich-Ostschweiz

Dass die WITZIG, die in Uhwiesen ZH ebenfalls Eigenleute des Bischofs von Konstanz BRD waren, von Überlingen BRD stammen könnten, belegt die Erbschaftsurkunde vom 8. Oktober 1408 (StA ZH, C II 16 Nr. 253) des KONRAD WITZIG von Überlingen BRD. Dieser hat seinen Anteil am Erbe von Vetter JOHANNES WITZIG DEM AELTEREN, Kirchherr zu Winterthur ZH, an seinen Bruder JOHANNES WITZIG DEN JÜN-

GEREN, Chorherr zu **Beromünster**, abgetreten. Dieser wiederum hat gemäss einer von Schultheiss und Rat von **Winterthur ZH** besiegelten Verkaufsurkunde vom 2. Juli 1410 (StA ZH, C II 16 Nr. 257) dem Kloster **Petershausen bei Konstanz BRD** sein Haus mit Hofstatt und Hofreite in der oberen Vorstadt zu **Winterthur ZH** für fünfundfünfzig Heller verkauft.

"Freilich beweist das Vorkommen eines **WITZIG**-Geschlechts in und um **Überlingen BRD** noch nichts über die Herkunft der Uhwieser **WITZIG**. Eine Verpflanzung bischöflicher Leibeigener vom Bodensee in die Rheinfalleggend ist denkbar. Ebensogut, kann aber ein einheimischer Bauer die ursprünglich als Übernamen aufzufassende Bezeichnung 'witzig' auf Grund seiner besondern Fähigkeiten erlangt haben!" (Kläui 1958, 19)

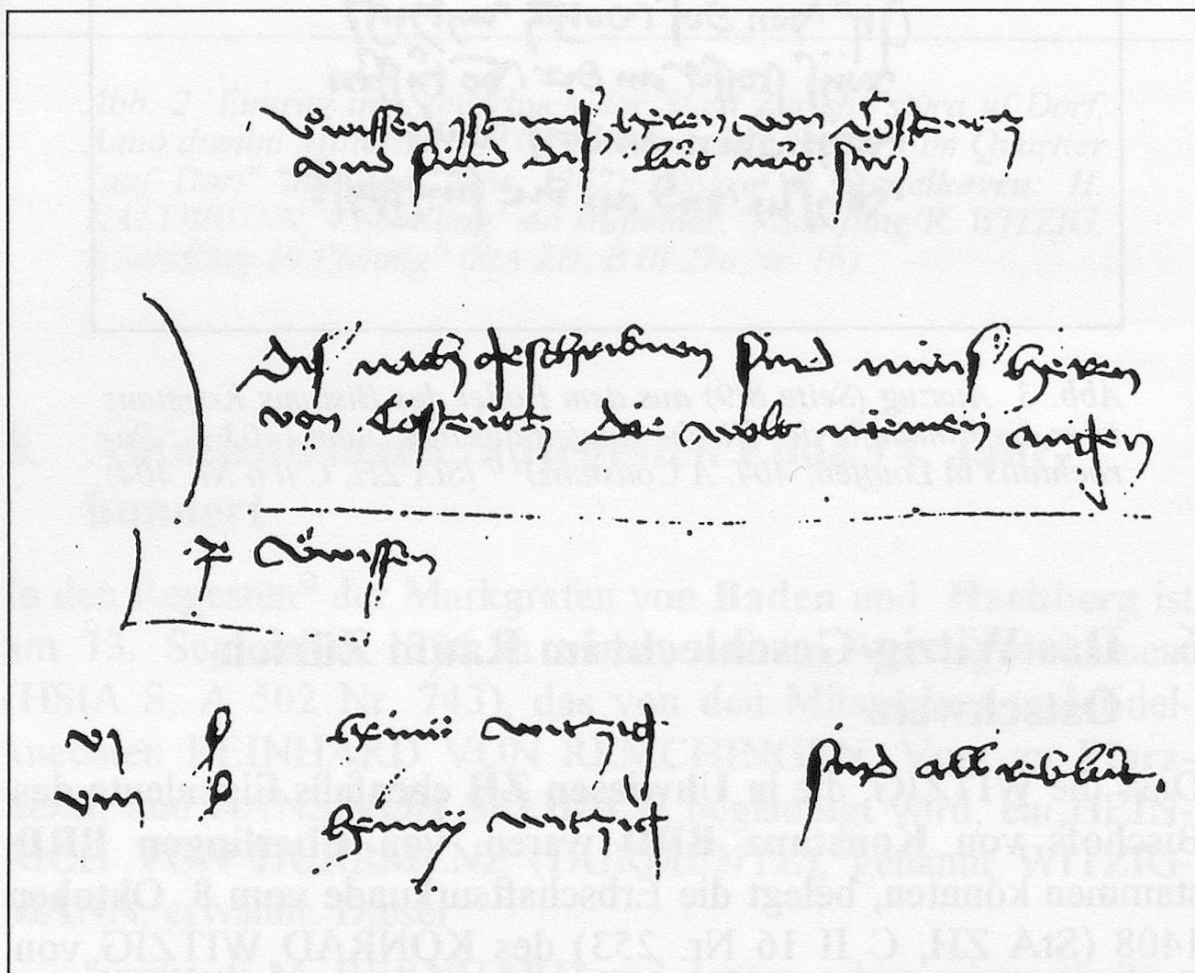


Abb. 4 Auszug aus dem Zürcher Steuerbuch aus den Jahren 1464-66 : "Vogtei Kyburg/Im eneran ampt/Enat halb der Tur" (StA ZH, F II a 252 a, X, fol. 19).¹¹

"Nach einer Urkunde vom 30. April 1423 (StA SH, Nr. 1701) ... vermachte vor dem ... (VGM: Schaffhauser) Gericht Frau MECHTHILDE, Witwe des HEINRICH ZUCKSCHWERT, Seiler, die Hälfte ihrer künftigen Verlassenschaft, mit Ausnahme eines Verhältnisses zugunsten von Verwandten, an den Bau der Pfarrkirche St. Johann in Schaffhausen. Als Vogt der Frau amtegte CLEWI WITZIG, Bürger von Schaffhausen." (A.a.O.)

Am 22. August 1433 wird in einer Urkunde der Abtei St.Gallen (KA SG, VB 3765) folgender Text von Abt EGLOFF und RUDI BURKA(R)T, Ammann zu Romanshorn, besiegelt:

"Abt EGLOFF nimmt im Hof zu St.Gallen von HANS SCHAFFER von Romanshorn, der namens seines durch Krankheit verhinderten Vaters WÄLTI SCHAFFER vor ihm erscheint, ein Drittel des Gutes zu 'Hätzschwile (Hatzwile), nebst Kressibüch gelegen', das jetzt HANS PUR bebaut und dessen beiden andere Drittel dem ULI WITZIG von Romanshorn zugehören, ein Gotteshauslehen, auf und belehnt damit den GEBHART KRESSIBÜCHER, dem WÄLTI SCHAFFER sein Drittel um 23 £ & C.W. verkauft hat. Aus dem Drittel sind jährlich 6 Viertel Kernen und 6 Viertel Haber Arboner Mass, sowie 6 £ 8 & C.W. zwischen Martini und Weihnachten zu entrichten." (Bütler/Schiess 1913, 695)

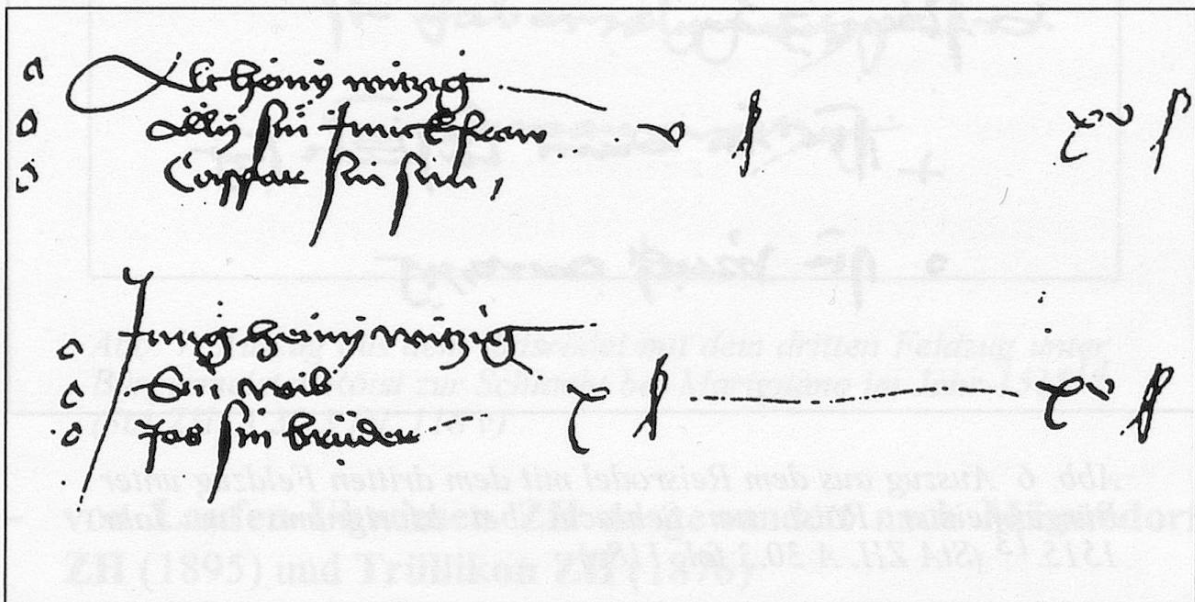


Abb. 5 Auszug aus dem Zürcher Steuerbuch aus dem Jahr 1467: "Vogtei Kyburg, Aeusseres Amt/Stürbuch zu Uwisen" (StA ZH1467/B III 289, fol. 94-95)¹²

In den Zürcher Steuerbüchern werden weitere WITZIG als leib-eigene Rebbauern des Bistums Konstanz BRD in Uhwiesen ZH genannt: HEINY und HENNY WITZIG (1464 und 1466) (Abb. 4), alt HEINY bzw. HEINY WITZIG mit Sohn CASPAR und jung HEINY bzw. HEINY WITZIG mit Bruder JOS (1467) (Abb. 5).

In der Stadt St.Gallen hat ein KONRAD WITZIG von 1485-96 dem grossen Rat angehört. (Leu/Holzhalb 1795, 438) Im Jahr 1515 (?) muss unter Bürgermeister RÖIST ein ULRICH WITZIG, Knecht aus dem Amt "Uwysen", eingeteilt im letzten (dritten) Zug, in die Schlacht bei Marignano ausgezogen sein. (Vgl. Kläui 1958; Abb. 6)

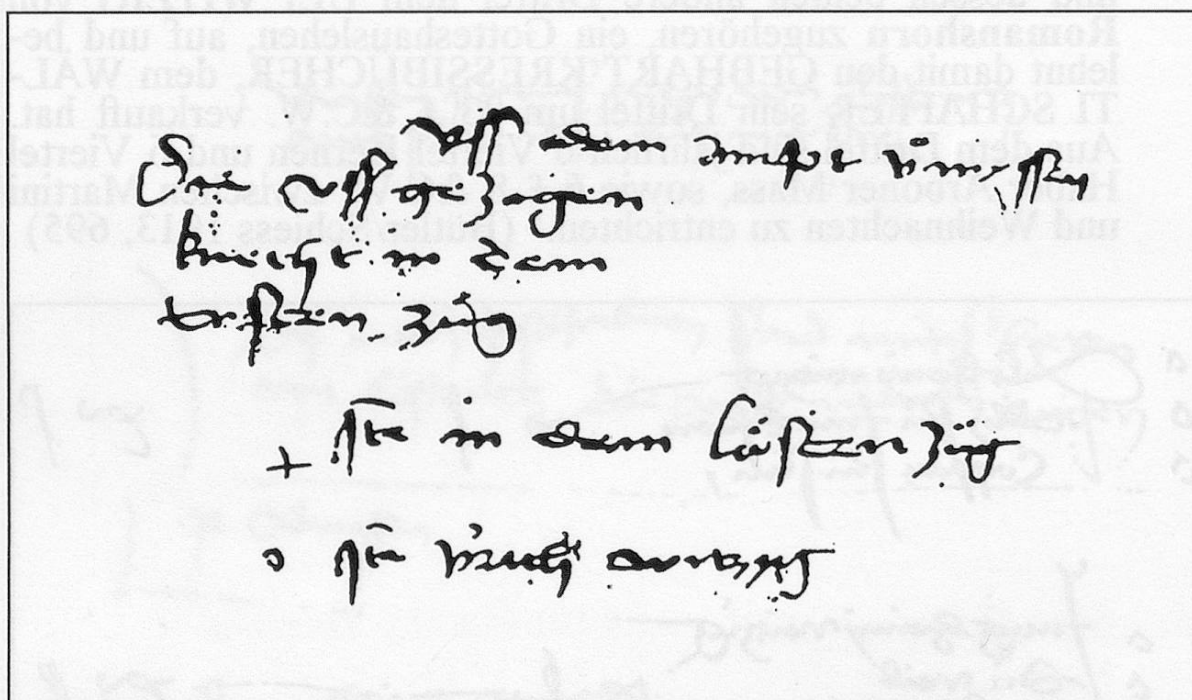


Abb. 6 Auszug aus dem Reisrodell mit dem dritten Feldzug unter Bürgermeister Röist zur Schlacht bei Marignano im Jahr 1515.¹³ (StA ZH, A 30.3 fol. 118v)

Am gleichen Feldzug haben auch folgende freien Knechte mit Namen WITZIG aus dem Amt "Uwysen" teilgenommen: KASPAR WITZIG, GABRIEL WITZIG und THOMAN WITZIG. (Vgl. Kläui 1958, 20; Abb. 7)

7. Bürgerorte der Witzig ab 1800

Im Familiennamenbuch der Schweiz (Band 6/1971, 221 und Band 3/1989, 2021) werden für die WITZIG folgende Bürgerorte, in denen das Bürgerrecht schon vor 1800 bestand, ausgewiesen: **Feuerthalen ZH, Flurlingen ZH, Laufen-Uhwiesen ZH, Oberstammheim SH, Romanshorn TG.**

Im 19. Jahrhundert haben WITZIG-Familien ihre ursprüngliche Heimatgemeinde verlassen und in folgenden Orten das Bürgerrecht erworben:

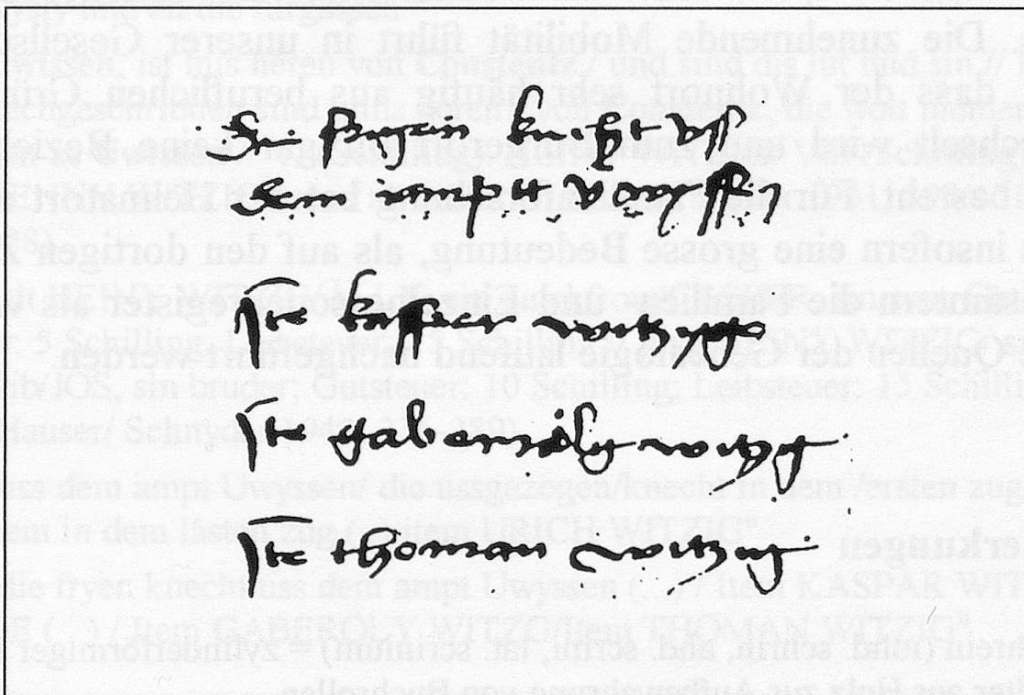


Abb. 7 Auszug aus dem Reisrodel mit dem dritten Feldzug unter Bürgermeister Röist zur Schlacht bei Marignano im Jahr 1515¹⁴ (StA ZH, A 30.3 fol. 118 v)

- von **Laufen-Uhwiesen ZH** ausgewandert nach **Männedorf ZH** (1895) und **Trüllikon ZH** (1876)
- von **Feuerthalen ZH** ausgewandert nach **Basel** (1858), **Winterthur ZH** (1898) und **Zürich** (1892)

In den folgenden Orten wurde das Bürgerrecht von WITZIG-Familien nach 1900 erworben:

- von **Flurlingen ZH** ausgewandert nach **Zürich** (1948)
- von **Laufen-Uhwiesen ZH** ausgewandert nach **Basel** (1937/40), **Erlenbach ZH** (1961), **Genf** (1947), **Hombrechtikon ZH** (1946), **Lausanne VD** (1958), **Meilen ZH** (1958), **Schlattingen TG** (1919), **Schlieren ZH** (1925), **Winterthur ZH** (1938) und **Zürich** (1904/13)
- von **Oberstammheim SH** ausgewandert nach **Hallau SH** (1910)
- von **Trüllikon ZH** ausgewandert nach **Stäfa ZH** (1920) und **Zürich** (1905)

Der Bürgerort spielt heute als Heimat eher eine untergeordnete Rolle. Die zunehmende Mobilität führt in unserer Gesellschaft dazu, dass der Wohnort sehr häufig aus beruflichen Gründen gewechselt wird und zum Bürgerort oft gar keine Beziehung mehr besteht. Für die Familienforschung hat der Heimatort allerdings insofern eine grosse Bedeutung, als auf den dortigen Zivilstandsämtern die Familien- und Einzelpersonenregister als wichtigste Quellen der Genealogie laufend nachgeführt werden.

Anmerkungen

- 1 Schrein (mhd. schrin, ahd. scrini, lat. scrinium) = zylinderförmiger Behälter aus Holz zur Aufbewahrung von Buchrollen
- 2 Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit: Wenn jemand dieses schriftliche Zeugnis gebrochen haben wird, so soll sein Gelübde nicht rechtskräftig sein.
- 3 Notiert sei für Euch alle, dass TEODORICUS WIZICO sich das Haus, das RIGUINUS und GERTRUD gehörte, zum Wohnrecht erworben hat, so dass er es verwenden kann, wie er will.
- 4 Gründung der Römer um 50 v. Chr., die ihren Namen "**colonia agrippienseis**" 50 n. Chr. nach der damaligen Kaiserin AGRIPPINA erhielt
- 5 Pfarrer
- 6 Leutpriester = ein in der katholischen Kirche veralteter Ausdruck für "Weltgeistlicher" (Duden 1983, 783)

- 7 Am Sonntag, an dem gesungen wird: Das Bürgerrecht erbeten und erlangt hat der Pfarrer in **Berg** und Treue gefordert haben HEINZ WITZIGMANN und HANS HARLACHER.
- 8 gr. autos = selbst; chthon = Erde; d. h. an Ort und Stelle entstanden, Ureinwohner, bodenständig, eingeboren. (Brockhaus 1967, 152; Wahrig 1985)
- 9 Regesten = zeitlich geordnete Verzeichnisse von Urkunden mit kurz zusammengefassten Angaben (Duden 1983, 1016)
- 10 "Item von dem hofwysly stosset / an den WYTZIG oben, und / unden an die hofwys.// Item under HAINY WITZIGs / wingarten. // Item von des vogtz WYTZIGs / wys stosset an der von Tuffen / wys oben an das wolf / wysly und an die fürgassen."
- 11 **Uwissen**, ist mis heren von **Constentz** / und sind dis lüt nùd sin // Dis nachgeschribnen sind mins heren / von **Constentz**, die wolt niemen angen ze **Uwissen** // VI (Schilling): HEINY WITZIG/ VIII (Schilling): HENNY WITZIG / sind all reblüt (Hauser/Schnyder 1941, 395/421/427-428)
- 12 "alt HEINY WITZIG/ÄLLY, sin junckfrow/CASPER, sin sun; Gutsteuer: 5 Schilling, Leibsteuer: 15 Schilling // jung HEINY WITZIG/ sin wib/JOS, sin bruder; Gutsteuer: 10 Schilling; Leibsteuer: 15 Schilling" (Hauser/ Schnyder 1942, 236-289)
- 13 "uss dem ampt Uwyszen/ die ussgezogen/knecht in dem /ersten zug (...) item in dem lästen zug (..) item URICH WITZIG"
- 14 "die fryen knecht uss dem ampt Uwyszen (...) / Item KASPAR WITZY-GE (...) / Item GABERÖLY WITZG/Item THOMAN WITZIG"

Unveröffentlichte Quellen

- GLA K: Generallandesarchiv, Nördliche Hildapromenade 2, D-76133 Karlsruhe
Sgn. 4/4884 Vertragsdokument von 13.2.1296
- HA K: Historisches Archiv der Stadt, Severinstrasse 222-28, D-5000 Köln 1
SU Nr. 25 Kölner Schreinsurkunde aus den Jahren 1170-1183, Aposteln 2, Spalte 2
- HStA S: Hauptstaatsarchiv, Konrad-Adenauer Strasse 4- D-7000 Stuttgart 1
A 502 Nr. 743 Vertragsdokument vom 13.9.1396
B 523 Nr. 3557 Vertragsdokument vom 29.7.1296

- Familiennamenbuch der Schweiz. Bearbeitet im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung von der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Familiennamen Emil und Clothilde Meier, Dr. Fred D. Hänni, Stephan und Claudia Mohr. Bd. 1: S. 1-690; Bd. 2: S. 691-1506; Bd. 3: S. 1507-2082. Schulthess Polygraphischer Verlag: Zürich 1989/3. Aufl.
- Günter H., Urkundenbuch der Stadt Rottweil am Neckar. Stuttgart 1896
- Hauser Edwin/Schnyder Werner (Bearbeitung), Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich des XIV. und XV. Jahrhunderts. Hg. mit Unterstützung der Antiquarischen Gesellschaft Zürich vom Staatsarchiv Zürich. Bd. 3: Steuerrödel von 1454-1466; Bd. 4: Steuerrödel von 1467. Staatsarchiv: Zürich 1941/2
- HBLS/Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. Hg. mit der Empfehlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, unter der Leitung von +Prof. Dr. Heinrich Türlér, Direktor des Bundesarchives, +Victor Attinger, Verleger, und Dr. Marcel Godet, Direktor der Schweiz. Landesbibliothek; in Verbindung mit zahlreichen Mitarbeitern aus allen Kantonen; mit vielen Karten, Bildnissen und Wiedergaben alter Dokumente in und ausser dem Text. Deutsche Ausgabe: besorgt von Dr. H. Tribolet. Neuenburg 1921-34/Bände 1-7 und Supplement, je ca. 800 S.
- Hengstler Albert (Hrsg.), Bürgerlisten der Reichsstadt Ravensburg 1394-1436. Ravensburg 1959
- Heydenreich Eduard. Handbuch der praktischen Generalogie. Degener & Co.: Neustadt an der Aisch 1971/Nachdruck der 2. Aufl. (Leipzig 1913), Bd. 1: 398 S., Bd. 2: 483 S.
- Höniger Robert (Hrsg.), Kölner Schreinsurkunden des zwölften Jahrhunderts. Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Köln. Zweiter Band, erste Hälfte. Eduard Weber's Verlag (Julius Flittner): Bonn 1893
- Kläui Hans. Spiess und Witzig - zwei alte Uhwieser Geschlechter. Geschlechter, Wappen, Siegel. In: Zürcher-Chronik. Neue Folge. Zeitschrift für Zürcherische Geschichte und Heimakunde. Red.: Dr. Hans Kläui, Rychenbergstrasse 187, Oberwinterthur. Verlag Ernst Jäggli & Cie.: Seen-Winterthur (März) 1/1958, 16a/18-20
- Königliches Staatsarchiv (Hrsg.), Württembergisches Urkundenbuch. Stuttgart 1889/Neudruck: Scientia Verlag Aalen 1974, Bd. 5: 1253-1260; Stuttgart 1909/Neudruck: Scientia Verlag Aalen 1978, Bd. 10: 1292-1296
- Knod Gustav C., Deutsche Studenten in Bologna (1289-1562). Biographischer Index zu den Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis.

- Im Auftrag der K. Preussischen Akademie der Wissenschaften. Neu-
druck der Ausgabe Berlin 1899. Scientia Verlag: Aalen 1970
- Leu Hans/Holzhalb Hans Jakob, Supplement zu dem allgemeinen helvetisch-
eidgenössischen oder schweizerischen Lexikon. Sechster und letzter
Theil, T-Z. Eigenverlag: Zürich 1795
- Lupberger Konr., Pfarrer in Deuchelried, Beiträge zur Geschichte einzelner
Pfarreien / Pfarrei Berg, Landkapitels und Oberamts Ravensburg. In:
Diöcesanarchiv von Schwaben. Organ zur Geschichte, Altertumskunde,
Kunst und Kultur der Diöcese Rottenburg und der angrenzenden Gebie-
te. Hg. und redigiert von Amtsrichter a.D. P. Beck in Ravensburg. Druck
und Kommissionsverlag der Akt.-Ges. "Deutsches Volksblatt": Stuttgart
1895 (13. Jg.)
- Nabholz Hans/Hegi Friedrich (Bearbeitung), Die Steuerbücher von Stadt
und Landschaft Zürich des XIV. und XV. Jahrhunderts. Hg. mit Unter-
stützung der Antiquarischen Gesellschaft Zürich vom Staatsarchiv des
Kantons Zürich. Erster Band: Die Steurrödel des XIV. Jahrhunderts
1357-1376. Kommissionsverlag Beer & Co.: Zürich 1918
- Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg, 1050-1515. Hg. von der
Badischen Historischen Commission, bearb. von Richard Fester. Verlag
der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung: Innsbruck 1892/1. Liefe-
rung
- Schobinger Viktor/Egli Alfred/Kläui Hans, Zürcher Familiennamen. Entste-
hung, Verbreitung und Bedeutung der Namen alteingesessener Zürcher
Familien. Zürcher Kantonalbank: Zürich 1994
- Verdenhalven Fritz, Familienkundliches Wörterbuch. Verlag Degener & Co.
/Inh. Gerhard Gessner. Neustadt an der Aich 1969, 137 S.
- Wahrig Gerhard, Deutsches Wörterbuch. Mit einem "Lexikon der Deutschen
Sprachlehre". Hg. in Zusammenarbeit mit zahlreichen Wissenschaftlern
und andern Fachleuten. Mosaik Verlag: (München) 1980/85, 4358 Spal-
ten.